http://www.faz.net/-gqz-8iecf

STELLENMARKT LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET F.A.Z.-E-PAPER F.A.S.-E-PAPER
HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA. JÜRGEN KAUBE. BERTHOLD KÖHLER. HOLGER STELTZNER

Anmelden Abo Mobil Newsletter Mehr



Frantsurter Allgemeine Feuilletor

uli 2016 VIDEO THEMEN BLOGS ARG

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN

SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Home>Feuilleton>Katja Petrowskajas Bild der Woche

Kolumne "Bild der Woche"

Palmyra Unser

Millionen sowjetischer Kinder haben aus diesem Buch gelernt. Auf dem Titel: der Bogen von Palmyra, den der IS zerstörte. Vielleicht erklärt das Bild, warum sich Russland in Syrien austobt.

06.07.2016

Teilen

Twittern

Teilen

E-mailer

Veröffentlicht: 06 07 2016 13:09 III



Das sowjetische Schulbuch "Geschichte der antiken Welt"

A bbildung einer Abbildung: Auf dem Foto ist der Buchdeckel eines sowjetischen Schulbuchs zu sehen. "Geschichte der antiken Welt" für die fünfte Klasse mit dem berühmten Bogen von Palmyra, der im Oktober 2015 von Kämpfern des IS zerstört wurde.

Dieses Lehrbuch von Fedor Korowkin erschien erstmals 1957 während der Tauwetter-Periode. Es überlebte bis zum Zerfall der Sowjetunion, war eines der schönsten Lehrbücher des Landes, wurde vom Staat mehrmals ausgezeichnet und von Kindern geliebt. Das Bild auf dem Umschlag kam später, irgendwann Anfang der siebziger Jahre, hinzu. Mit ihm wurde das Lehrbuch bis zuletzt gedruckt, meistens in der DDR.

Warum gerade ein Bild von Palmyra? Warum keines der ägyptischen Pyramiden? Des Kolosseums? Oder zur Not des Parthenons? Warum ausgerechnet dieses Motiv ausgewählt wurde, ist nicht bekannt, aber die Entscheidung hatte politische Folgen, die bis heute anhalten: bis zum Konzert von Gergiev mit dem Panama-Paper-Cellisten Roldugin. Vielleicht ist dieses Bild sogar einer der Gründe, warum sich Russland in Syrien austobt.

Mehr zum Thema

Katja Petrowskajas Bild der Woche: Die Metaphorik des Schusses Katja Petrowskajas Bild der Woche: Das Fenster von Forest Katja Petrowskajas Bild der Woche: Objekt der Verführung Millionen sowjetischer Kinder haben dieses Buch ein Jahr ihres Lebens vor Augen gehabt.

Das Bildungsprogramm in der UdSSR war einheitlich, alle russischsprachigen Schulen verwendeten das Buch 15 Jahre lang oder länger. Es ist kaum möglich, sich vorzustellen, wie sehr das Bild des Bogens von Palmyra dadurch verinnerlicht wurde: Er wurde zum Teil des kollektiven Unbewussten von Millionen von Menschen. Palmyra war unsere Kindheit, eine Einführung in die antike Welt, es wurde zu unserer Geschichte, als wären wir die Nachfahren von Assyrern und Mesopotamiern. Als im Oktober bekannt wurde, dass IS-Kämpfer den berühmten Bogen zerstört haben, da fühlten sich viele ehemalige Sowjetbürger direkt angegriffen. Es war, als hätte der IS nicht nur das Tor, sondern auch ihre Kindheit zerstört.

Es war einer der seltenen Momente, in denen man beobachten konnte, wie sich ein gemeinsamer kultureller Nenner des berüchtigten sowjetischen "Wir" in einen imperialen Anspruch verwandelte. Dieses ideologische Konstrukt, das sich nicht nur in den Taten der russischen Armee in Syrien manifestiert, sondern auch in Aktionen wie dem Konzert von Gergiev in Palmyra, das allen zeigen sollte, wer eigentlich Palmyra schätzt, versteht und befreit. Das Bild auf dem Schulbuch kann die Selbstverständlichkeit dieses Anspruchs zumindest teilweise erklären.

Und dann fährt ein russischer Abgeordneter der Kommunistischen Partei in diesem April nach Syrien und schenkt dem syrischen Präsidenten Assad ein Exemplar dieses Lehrbuchs, eine Ausgabe von 1983. In dem Grußwort von Gennadij Sjuganow, dem Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Russlands, das dem Geschenk beigelegt war, heißt es: "Weit entfernt ist Syrien von Russland, aber seit je wärmen sich die russische Seele und Kultur an Syriens warmem Atem." Das Grußwort ist eine Einführung in das Thema Russland und Svrien.

Palmyra sei auch die poetische Betitelung des russischen Sankt Petersburgs gewesen, wird darin erklärt, und es stimmt: So wie Palmyra in der Wüste heranwuchs, so entstand Sankt Petersburg in den Sümpfen. Katharina die Große wurde mit der weisen Palmyra-Herrscherin Zenobia verglichen und ihre Hauptstadt Sankt Petersburg zum "nördlichen Palmyra" erklärt. Von da an verbreitete sich dieser Beiname in der russischen Poesie. In dem Grußwort des russischen Kommunisten an den alawitischen Präsidenten Assad wird auch dargelegt, was für eine große Rolle der Kirchenlehrer Ephräm der Syrer für die russische Orthodoxie gespielt hat.

Dieser Artikel ist aus der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

Wenn Sie mehr davon lesen wollen, testen Sie die F.A.S. doch einfach als digitale Zeitung. Wie es geht, erfahren Sie hier ...

Mehr erfahren

Das Bemerkenswerte an diesem Text ist, wie er eine Verbindung zwischen den Menschen in Russland und dem Krieg in Syrien zieht: "Die Faschisten haben unser "Nördliches Palmyra" ebenso gequält und bombardiert, wie die Terroristen nun das syrische Palmyra gequält und bombardiert haben", heißt es darin.

Der poetische Bezug verselbständigte sich und wurde zum Markenartikel: Es gab Zigaretten "Nördliches Palmyra", ein Eis gleichen Namens und einen Kamin, der so hieß und der wirklich wärmte. Bis heute gibt es einen Zug, der "Nördliches Palmyra" heißt. Er fährt in vierzig Stunden von Sankt Petersburg nach Adler am Schwarzen Meer. Seit Katharina der Großen sehnt sich das russische Imperium nach einem Platz im Süden, auf der Krim, am Bosporus, in Palmyra. Vor unseren Augen werden solche Phantasien eine nach der anderen zum Casus Belli.

Quelle: F.A.S.

Zur Homepage

Themen zu diesem Beitrag: Syrlen | Russland | Palmyra | IS | Alle Themen

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Russisch-türkischer Streit

Putin und Erdogan reden wieder miteinander

Sieben Monate lang haben sie nicht miteinander gesprochen, nachdem die Türkei einen russischen Jet abgeschossen hatte. Nun wollen Putin und Erdogan am Mittwoch erstmals wieder telefonieren.Mehr>
28.06.2016, 13:31 Uhr | Politik





Englisch jetzt ganz einfach online lernen!

Lerne Englisch mit Babbel - einfach, effektiv und mit Spaß, Egal ob Auffrischer oder Neueinsteiger, starte jetzt und probiere es aus!



Russland

